



ENTDECKEN SIE OXFORD!

Zauberhaftes Oxford – Stadt der Geheimnisse: ein Portal zur magischen Welt von Harry Potter mit angeketteten Büchern, holzgetäfelten Essenssälen und Wendeltreppen zu windumtobten Turmzimmerchen. **Studenten in flatternden Talaren** kurven auf dem Fahrrad durch holperige Gassen, ein dick gemauertes College kuschelt sich ans nächste, groteske Wasserspeier auf den **gotisch gezackten Türmen** überblicken die mittelalterliche Altstadt von hoch oben: Dieses Postkartenimage ist auf der ganzen Welt bekannt. Romantisches Oxford: „sweet city with her dreaming spires“, frei nach Poet Matthew Arnold. Wenn Sie sich jetzt aber ein verschlafenes Nest vorstellen, haben Sie sich gewaltig geirrt. Oxford ist steinalt und postmodern, **ehrwürdig und albern**, vornehm und prallig, wunderschön und hässlich und alles zwischendrin. Die Türme träumen vielleicht, aber sonst pennt hier keiner! Was in Oxford abgeht, damals wie heute, geht auf keine Kuhhaut.

Apropos Kuhhaut: Ox-Ford ist das englische Ochsen-Furt, eine flache Stelle, wo die Kühe die Themse überqueren konnten. Schon mal was von der heiligen Frideswide gehört, Prinzessin, Nonne und Schutzpatronin von Oxford? Im frühen Mittelalter baggerte ein gewisser Algar die schöne Unnahbare ohne Pause an, bis Gott schließ-

lich die Nase voll hatte und den lästigen Algar mit Blindheit strafte. Leider hatte Gott aber Frideswide nicht vorher gefragt, sondern einfach so mit dem Blindmachen losgelegt – diesen Akt fand die Angelsächsin nun aber wieder zu viel des Guten. Also tat sie, was jeder in dieser Situation machen würde: **Sie ließ eine heilige Quelle entspringen**, durch deren Zaubertrank Algar wieder sehen konnte. Dann gründete sie noch schnell ein Kloster, und der Rest ... ist Geschichte!

Um Oxford zu verstehen, muss man sich über das komplizierte Verhältnis von Stadt und Uni im Klaren sein. Stadt (*town*) und Uni (*gown*, bezeichnet den akademischen Talar) liegen praktisch **seit der Stunde null im Dauerzwist** – oft ging es hier um Leben und Tod. 1209 flohen verängstigte *gownies* nach Krach mit *townies* gen Nordost und gründeten dort eine brandneue Uni. Der Name des unbekanntenen kleinen Kaffs, wo sie sich niederließen? Cambridge! Am St Scholastica's Day 1355 wurde es in Oxford noch mal besonders schlimm: Eine Schlägerei in der Swyndestock Tavern am Carfax uferete in eine Gewaltorgie aus – 63 Studenten wurden dabei von den Städtern umgebracht; noch fast 500 Jahre später musste jeder Stadtbewohner dafür als Kollektivstrafe jedes Jahr 63 Pennys an die Universität bezahlen. Der König schlug sich auf die Seite der Uni: ***gown hatte nun fast vollständige Macht über town*** und das Sagen auch in städtischen Angelegenheiten wie beispielsweise das Festlegen von Preisen und Gewichten oder die Straßenreinigung. Bis heute ist das Verhältnis zwischen den Parteien angespannt.

Jedes College hat eigene skurrile Sitten

Oxford ist die älteste Uni im englischsprachigen Raum. Ihre Gründung ist einem Streit zwischen Frankreich und England zu verdanken: Um König Henry II zu ärgern, schmiss die Pariser Uni 1167 alle Engländer raus. Diese zogen wieder ab in ihr Heimatland und ließen sich in Oxford nieder. Hier gab es auch praktischerweise schon ein paar religiöse Institutionen, und so entstanden langsam daraus die ersten Colleges – die oft biblischen College-Namen und die auf Mönchskutten basierenden akademischen Talare zeugen heute noch davon. **Religion war in Oxford oft lebenswichtig**: In der Reformation verbrannte man je nach Weltanschauung nicht nur Bücher, sondern auch Menschen – schaurig. Berühmteste Brandopfer sind die Bischöfe Cranmer, Latymer und Ridley. Ein Kreuz aus Pflastersteinen mitten in der Broad Street erinnert





Corrmarket Street: beliebte Einkaufsstraße und den Tom Tower von Christ Church im Blick

an die Stelle, wo die drei protestantischen „Ketzer-Kollegen“ unter der katholischen Königin „Bloody Mary“ 1555/56 ihr grausiges Ende auf dem Scheiterhaufen fanden.

Auch heute noch dominiert die Universität die Stadt. Es gibt sie praktisch nur als Konzept und nicht als Gebäude: Oxford University besteht aus 38 über die Stadt verteilten Colleges. Jedes College hat seine eigene Identität **samt skurrilen Sitten und Gebräuchen**. Die Uni Oxford ist eine staatliche Hochschule: Wie an allen anderen Universitäten in England auch, kostet es für UK- und EU-Bürger €9250 pro Jahr, hier ein Bachelor-Studium zu machen, für Studenten aus Übersee wesentlich mehr. Bewerber gibt es viele, denn egal welche Rangliste man konsultiert, Oxford tummelt sich stets ganz oben. Wer keine Top-Noten vorweisen kann, hat keine Chance, angenommen zu werden. Und hat man sich einen Studienplatz erkämpft, geht's weiter hart zur Sache: Die Leistungsansprüche sind hoch. Über die Hälfte der britischen Premierminister sind Ex-Oxonians, inklusive Theresa May, David Cameron, Tony Blair und Margaret Thatcher.

Neben der weltbekannten Eliteuni gibt es aber noch eine zweite Hochschule in der Stadt: Oxford Brookes University mit vier separaten Campussen. Mit seinen vielen Studenten ist Oxford (158 000 Ew.) eine junge, dynamische und facettenreiche Stadt. Insgesamt sind über 40 000 Studenten hier – in den Semesterferien von Juli bis September weniger Studis, dafür aber Tausende jugendliche Sprachschüler, die hier ihr Englisch verbessern wollen. Studenten wohnen oft im College oder in Studentenwohnheimen, ältere Semester aber auch

Oxford ist eine junge, dynamische Stadt

über die Stadt verteilt in WGs. Bei Studenten besonders beliebt: das Trendviertel Jericho und die dynamisch-alternative Cowley Road.

Hauptarbeitgeber in Oxford sind das NHS (*National Health Service*, das staatliche Gesundheitssystem), die Bildungseinrichtungen, Forschung und Technologie, das Verlagswesen und natürlich: der Tourismus! Pro Jahr machen sich rund sieben

Millionen Besucher auf den Weg in die Universitätsstadt, um die traditionsreichen Colleges zu besichtigen und die einzigartige Atmosphäre zu erleben. Die wohlhabenden Colleges beeindrucken mit mittelalterlicher Pracht, und auch im UK selbst **wird Oxford gern als posh,**

Soziale Brennpunkte neben Privilegien der reichen Elite

vornehm, angesehen. Die Stadt hat aber auch mit Herausforderungen zu kämpfen: Die Schulleistungen liegen unter dem englischen Durchschnitt, bestimmte Stadtteile im Süden und Osten gehören zu den sozial schwächsten in ganz England, eins von vier Kindern wächst in Armut auf, und ein Fünftel der Erwachsenen hat keine oder niedrige Qualifikationen. Soziale Brennpunkte existieren neben altüberlieferten Privilegien der reichen Elite. Tendenziell wohnen Wohlhabendere eher im Norden, so in Jericho und Summertown, Ärmere im Süden und Osten, z. B. in Cowley. Dauer-Gesprächsthema sind die extrem hohen Wohnkosten: Oxford ist überflutungsgefährdet, der Stadtkern denkmalgeschützt, die Stadt von einem Grüngürtel umgeben – es gibt wenig Platz für neuen Wohnraum und der existierende ist der teuerste in ganz Großbritannien.

Auch **der Brexit beschäftigt die Menschen** vor Ort. Die Oxforder wollten ihn nicht – im Referendum 2016 stimmten sie mit deutlicher Mehrheit dafür, in der EU zu bleiben. *Brexit means Brexit*, verkündet Premierministerin Theresa May immer wieder, aber niemand wird schlau daraus, was genau das bedeuten soll. Besonders in der akademischen Welt sieht man die Post-Brexit-Situation mit Bedenken: Was wird aus EU-weiten Forschungsprojekten und europäischen Austauschprogrammen, wie geht's weiter für die vielen EU-Bürger, die hier leben und arbeiten? Doch die Scheidung läuft ...

Mittelalterliche Colleges und Hipsterviertel

Den wahren Geist Oxfords erleben Sie erst, wenn Sie grundverschiedene Orte auf sich wirken lassen. In der Stadtmitte drängen sich mittelalterliche Colleges mit ihren Kapellen und

gezackten Türmchen um die historische High Street. Den Kern der kleinen, historischen Altstadt können Sie bequem zu Fuß erkunden – besonders stimmungsvoll ist ein Spaziergang in der Dämmerung, **wenn die Retro-Straßenlaternen ihr schummriges Licht auf die dicken alten Gemäuer werfen** und sich die gotischen Verzierungen bizarr gegen den intensiv gefärbten Himmel abzeichnen. Oxford inspirierte mit seinen Türmen und seiner mittelalterlichen Atmosphäre Dichter von damals und heute und ist beliebte Filmlocation – nicht nur für die Harry-Potter-Filme. Betreten Sie im Herzen der Altstadt den Radcliffe Square mit dem ikonenhaften Rundbau der Radcliffe Ca-

mera und Blick über die jahrhundertealten Unigebäude – und Ihnen stockt der Atem. Im Norden finden Sie den Hipsterstadtteil Jericho mit seinen Artisan-Foodie-Läden und der mit Lämpchen geschmückten Ausgehstraße Little Clarendon Street, im Osten lockt **die bunt-dynamische Cowley Road** mit authentischer Multikultiatmosphäre, trendigen Bars und Restaurants und cooler Streetart. Die romantischen Parks und Wiesen ringsherum und die Wasserwege mit den vorbeigleitenden Stocherkähnen ergänzen das Bild Oxfords als malerisches Städtchen in typisch englischem Setting.



Wohin mit all den Büchern? Radcliffe Camera wurde 1890 zum Lesesaal der Bodleian Library

Trotzdem – verträumt war gestern: Nicht nur die wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und Technologiezentren sind ultramodern ausgerüstet und gehören zu den besten der Welt, auch Sehenswürdigkeiten, Kulturinstitutionen und der Dienstleistungssektor sind auf topaktuellem Stand und auch häufig auf Social Media aktiv. Auch die Bauten werden aufgehübscht. Den Anfang machte das Schlossviertel, wo man sich um eine zeitgemäße, nachhaltige und attraktive Restaurierung bemüht, das Bahnhofsviertel soll folgen. **Die Colleges bekommen postmoderne An- und Umbauten**, die futuristische Blavatnik School of Government und die neue Westgate Mall zeigen, dass Alt und Neu eine kreative Kombi sein können.

Und wenn Sie genug haben von ehrwürdiger Historie und vom Stadtrundgang? Dann erden Sie sich mit einem Real Ale im urigen Pub oder einem sommerlichen Pimm's im Stocherkahn, rocken auf Festivals ab, tanzen unterm Regenbogen auf dem Cowley Road Carnival. Oxford bringt's einfach – erleben Sie selbst, wie diese kleine große Stadt es schafft, aus all den Strömungen ein einzigartiges, unvergessliches Ganzes zu zaubern. *See you later* – bis bald!